

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 65 (1987)
Heft: 2

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gedichte

Gedichte gefunden

Frau U. B. kann ihrer lieben Bekannten 36mal eine kleine Freude machen mit dem Lied «**Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiss ...**»

Das Gedicht, an dessen Anfang sich Frau E. B. noch erinnerte, «**Tut man im Leben kaum den ersten Schritt**» wurde gefunden.

Das kleine Gedicht von Sophie Häggerli-Marti ist uns für Frau D. F. 43mal zugeschickt worden: «**Heb Sorg zum alte Porzelan ...**»

«**Versöhnung**» heisst das Gedicht, das Frau A. A. für eine Bekannte suchte: «**An Thurgaus Grenze lag der Kaiser ...**». In alten Schulbüchern war das Gedicht noch zu finden.

Dass Herr K. H. die bekannten Lieder in hoher Zahl bekommen würde, daran zweifelten wir nicht. Er kann 35mal «**Guter Mond, du gehst so stille**» und 47mal «**Weisst du wieviel Sternlein stehen**» singen.

«**D'Laute her vom Feischterbrätt, s'trümmelet a d'Schybe ...**», so heisst das Lied für Frau M. M., und der Regen «**tuet defür em Chabis guet und de Stangebohne**».

Frau L. B. hat den französischen Wunsch erfüllt bekommen: «**Y a-t-il rien de plus beau ...**» ist in der Deutschschweiz nicht ganz unbekannt.

Frau C. S. kann ihrer einstigen Waisenmutter wenigstens das Gedicht von der Salome oder Dorothee 13mal übergeben «**S'isch emol es Fraueli gsi ...**»

Für Frau E. S., die sich im Kanton Aargau hoffentlich nicht in der Fremde fühlt, haben wir das traurige Lied «**I de Frömdi muess i läbe**» bekommen.

Frau M. kann das Matrosenlied ebenfalls aus voller Kehle singen: «**Auf Matrosen, die Anker gelichtet ...**»

«**Abendwolke**» heisst das gar nicht so bekannte

Gedicht von C. F. Meyer für Frau E. H. «**Und droben in dem Äther ...**»

Frau E. Z. kann ihren Schützlingen das Zwerigli-Gedicht vortragen: «**Mir sind die 7 Zwerigli und schaffed teuf im Bergli ...**»

Obwohl es nur «**Die zwei von der letzten Bank**» sind, wird Frau M. E. viel Spass an diesem Gedicht haben.

Frau H. O. kann nächste Weihnachten das Gedicht «**I grosse Flocke fallt de Schnee**» vortragen. Dass es sich um das Gedicht «**Es Tröpfli Bluet**» handelt, das haben wir leider nicht gewusst!

Eine junge Leserin hat das Gedicht gefunden, das sich Frau M. K. wünschte: «**Denk einmal darüber nach, das Leben wird kürzer mit jedem Tag**». «**Sonntag der Seele**» heisst es.

Frau E. Z. kann ihren Schützlingen auch das kleine Gedicht vom «**Zwerigli Zipfeliwitz**» vorlesen.

6 Abonnenten haben das Jodellied «**Kamerade wei mer sy**» für Schwester C. H. ausfindig gemacht.

Knapp vor Druckbeginn bekamen wir für Frau H. M. das Gedicht aus dem Berner Lesebuch «**Walt Gott im Stall**»

und «**Hänschen wollte jagen gehn, hatte kein Ge-wehr**» für Frau C. S., der nun kein Wunsch mehr offen bleibt.

«**Der Kirschbaum**» heisst das Gedicht von Hugo Salus, von dem Frau M. L. noch wenige Worte wusste.

Gedichte gesucht

Vor gut 30 Jahren hat Frau B. bei einem Brandfall ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Viele Bücher sind mitverbrannt, darunter auch ein sehr altes Liederbuch, in welchem die schönen Verse standen: «**Nimm Herr das Opfer gnädig an, das dir mein armer Wille bringt, brich reiner Sehnsucht freie Bahn ...**». Die restlichen Worte sind in Vergessenheit geraten.

Herr P. L. sucht Hilfe bei uns. Wer kennt das Gedicht von Franz Hessel «**Als ich noch viele Haare hatte**»?

«**Guggerzyt**» heisst das Gedicht, welches Frau S. K. gerne hätte. Es könnte sich um ein berndeutsches Gedicht handeln, und eine Zeile heisst so ungefähr «**Geh' ich zum Grosi übers Land ...**»

Frau M. W. hätte Freude an den beiden folgenden Gedichten «Der Mensch braucht ein Plätzchen und wär's noch so klein ...» und «Ich komme trotz Nacht und Sturmes-Flut, ich der Edinburger Zug ...»

Im Radio hörte Herr L. G. ein Couplet, das seinerzeit Fredy Scheim gesungen hat, «Dr Hueber, dr Meier und ich». Was aber unternehmen die drei Männer? Wer weiss das?

Und, obwohl schon bald Ostern ist, suchen wir ein Weihnachtslied für Frau M. L. An den Anfang erinnert sie sich noch: «Im Stübli sitzt am fruehne Morge es Müetterli voll Truurigkeit, sys Härz isch voll vo bange Sorge ...»

Ganz unzeitgemäss – wie sie selber schreibt – wünscht sich Frau R. B. das Weihnachtsgedicht «Heilig-Abe». Das Gedicht hat ungefähr sechs Strophen. Es beginnt «S' isch Heilig-Abe, über d'Bärge us zieht d'Bise das es chutet, sisch ein Gruus, es schitters Wybli schleppt e Burdi Escht ...»

Für die blinde Frau M. C. suchen wir das Gedicht «Christnacht», mit dem Beginn «Heil'ge Nacht ...»

Frau M. R. hat ebenfalls zwei Wünsche. «Ehre das Alter» lautet der eine, «Wenn deine Mutter alt geworden» der andere.

Ein Gedicht, das seine Mutter manchmal rezitierte, sucht Herr H. S.: «Und anno 1307 i der hohle Gass isch ligge blibe dä Lump, hät glaubt, es sig em alls erlaubt ...», und die letzte Strophe beginnt «Emol will de Tell uf d'Jagd und hät sech frueh uf d'Färse gmacht ...»

Und Herr H. G. möchte ein echtes Züribietergedicht, es heisst «Chaib». Gleich die erste Strophe beginnt ganz typisch: «Am Morge gaht's mit chaibe los und sieche bis i d'Nacht», und in der fünften Strophe heisst es dann «De dräckig und de eländ Chaib sind meist am gliche n'Ort».

«S Spiegel» heisst das von Frau J. R. gesuchte zürichdeutsche Gedicht. Sie erinnert sich nur noch an den Inhalt: Ein kleiner Engel betrachtet sich im Spiegel, der fällt von der Wolke auf die Erde. Der Engel sieht etwas auf der Erde liegen und glitzern. Es ist nicht das Spiegelchen, es ist der Zürichsee.

Für den «Donschtig-Club» wünscht sich Frau I. T. das Lied «Ein kleines Lied auf allen Wegen ...»

Frau R. O. hätte zu gerne ein Lied aus ihrer Jugend. Den Refrain weiss sie noch auswendig: «Rosen und Jugend verlassen uns gar bald, Rosen verblühen, wir werden alt.» Und eine Strophe beginnt: «Zum Altar tritt ein Greisenpaar in schmucker Hochzeitstracht».

Herr H. D. hat uns ein handgeschriebenes Gedicht geschickt, das er einst in Paris geschenkt bekommen hat. «Bonheur» heisst das Gedicht: «Si l'heure qui sonne très douce à ton cœur ...». Mit A. Hardy ist das Gedicht unterschrieben. Ob es jemand vollständig kennt?

Eine Diakonisse wünscht sich für ihre Patienten schon lange das Lied «Stand uf, stand uf, s' isch Sunntig hüt». Frau H. S. möchte der Diakonisse und den Kranken gerne zu fröhlichem Singen verhelfen!

Frau T. B. ist krank. Ihre Mutter muss ihr sehr viel helfen. Mit dem Lied «Wir sassen am sonnigen Morgen wohl unter dem Lindenbaum und träumten vom Lenze der Liebe, die Liebe war nur ein Traum» könnte sie der Mutter eine kleine, wohlverdiente Freude machen.

In der Primarschule lernte Frau P. A. ein Gedicht, das sie gerne aufsagen möchte, doch über den Anfang kommt sie nicht hinaus: «St. Meinrad floh das Waffenspiel und zog zum Walde ob der Sihl. Er wollte nicht mehr Ritter sein und hauste sich als Klausner ein.»

Einem Freund, der eine Ballade sucht, möchte Herr A. H. helfen. In dem Gedicht finden sich folgende Zeilen: «Da, bei der Becher Zusammenstoss, wie Schatten sich's über die Wände goss. Und als das jauchzende Hoch erscholl, ein Dämmern über die Erde schwoll.»

Frau E. E. würde sich freuen, wenn das Gedicht «Das alte Haus» von F. Hebbel gefunden würde: «Der Maurer schreitet frisch heraus, er soll dich niederbrechen. Da ist es mir, du altes Haus, als hörte ich dich sprechen ...»

Frau E. Z. hofft, dass ihr Wunsch nach einem sehr schönen Marienlied erfüllt wird: «Wenn alle Dinge dich preisen, soll da allein mein Herz verschlossen und stille sein? Dich will ich preisen du Gottesbraut».

Herr C. K. wäre sehr dankbar, wenn ihm jemand das lustige Rentner-Gedicht beschaffen könnte, dessen eine Zeile lautet «Bisch jetzt im Gang-go-Club».

Herr A. M. kommt in letzter Zeit oft ein Gedicht in den Sinn, das er in der Schule gelernt hat. Er würde sich sehr freuen, es wieder vollständig zu haben: «**Erwacht ein Schiff in Sturmesnot, im eiskalten düsternen Morgenrot, rief es dumpf donnernde Schüsse dem Fischerdorf zu ...»**

Herr H. S. hat Conrad Ferdinand Meyers Novelle «Der Heilige» gelesen und bemüht sich nun sehr, das Gedicht «**Ein Pilgrim**» (Dichter unbekannt) zu bekommen. Einige Zeilen des Gedichtes helfen vielleicht weiter: **Hört, das wird der Pilgrim Gilbert Becket sein, den gebräunt in Sklavenketten, erlöste eines Emirs Töchterlein.**»

Herr M. H., leidenschaftlicher Sammler von Liedern und schönen Gedichten, wünscht sich: «**Es mal amene Samstig Zabe, lat de Hans sis Elsy zum Wy, är lot en Zucker la dri schabe und Muschgatnuss o schänkt em i. Gäll Elsy, säg doch einisch ja, gwüss cha di keine lieber haa.**»

Dank für gefundene Gedichte

Ich habe mich herzlich gefreut über die **große Hilfsbereitschaft** der Menschen. Siebenmal durfte ich das Gedicht in Empfang nehmen, alle gaben sich Mühe, mich zu beglücken. *Frau H. H.*

Soeben habe ich die Post erhalten und danke herzlich dafür. Ja, nun sind alle meine Wünsche erfüllt, und ich will **den Einsenderinnen auch grad danken** und heute abend im Bett ein Gedicht auswendig lernen. *Frau R. A.*

Zu meiner Tochter sprach ich einmal von meiner Absicht, das Weihnachtsgedicht in der Zeitlupe suchen zu lassen. Nun hat sie es getan und mir das Gedicht zu Weihnachten unter den Christbaum gelegt. Mir kamen die Tränen, als ich all' die Strophen wieder las, und es war, als ob ein **Stück Kinderzeit** zu mir zurückkehrte. Natürlich musste ich das Gedicht aufsagen und die Grosskinder meinten: «Grosi, dieses Gedicht haben wir noch nie gehört». *Frau E. F.*

Vielen Dank für das Zusenden des Gedichtes. Ich habe mich **beim Einsender dafür bedankt** und geschrieben, dass meine Grossmutter sich darüber riesig freuen wird, denn ihre Grossmutter hat das Gedicht oft rezitiert und es muss dem damals kleinen Mädchen grossen Eindruck gemacht haben. *Frau G. B.*

Inserat

Reizarm veredelter Kaffee

«Café ONKO S» ist seit Jahren der Inbegriff für einen besonders aromatischen Kaffee, welcher zudem reizarm veredelt ist. Vor dem Rösten wird CAFE S mit einem patentierten Verfahren nachweislich von vielen Reizstoffen befreit. Das anregende Coffein, das volle Aroma und der köstliche Geschmack bleiben dabei voll erhalten. – Deshalb können auch Personen, welche auf gewisse Reizstoffe empfindlich sind, diesen Kaffee ohne Beschwerden geniessen. «Café ONKO S» ist sowohl als gemahlener Bohnenkaffee – geeignet für Espressomaschinen und Filterzubereitung – wie auch als gefriergetrockneter Schnellkaffee erhältlich. CAFE S ist und bleibt unübertrefflich. Probieren Sie ihn!

Arosa

Die windgeschützte Aroser Bergschale mit den duftenden Tannenwäldern bietet Ihnen eine faszinierende Landschaft für Spaziergänge und Wanderungen abseits von Hast und Lärm.

HOTEL ORELLI

Das **Senioren-Hotel** von Arosa, wo man sich richtig wohl fühlt, nur wenige Minuten von Bahnhof und Bergbahnen entfernt, mit einmaligem Ausblick auf die Aroser Berge.

SENIOREN-Preise (Vollpension, alles inbegriffen)

Zimmer mit fl. k. und w. Wasser, Tel.+Radio Fr. 48.–
Zimmer mit Dusche/Bad, WC, Tel.+Radio Fr. 58.–

Termin: 5. Juni bis 25. Oktober 1987
29. Nov. bis 20. Dezember 1987

SENIOREN-Spezialwochen

Hotel Orelli – 7050 Arosa – Telefon 081/31 12 09

Coupon

Senden Sie mir kostenlos Arosa- und Hotelprospekt mit Preisliste.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

